

Therese Dahn (1845-1929)

Geheim.

Es weiß nur der Wald und noch wir Zwei
Um unser verschwiegenes Minnen,
Ich berg' hinter Scherz und Mummerei
Die selige Gluth tief innen.

5

Mein Erker lugt vom Felsenkamm
Hinab in des Thales Enge,
Der Wildbach tost durch die tiefe Klamm,
Und Föhren krönen die Hänge.

10

Im Herzen lohte die siegende Gluth:
Mir brannte Dein Kuß auf den Wangen,
Heiß durch die Adern stürmte das Blut
Im raschen Wogen und Bangen.

15

Da plötzlich, überfluthend, jäh
Wie des Frühlings schwellende Keimniß,
Den schweigenden Föhren im Felsgezäh'
Vertraut' ich der Liebe Geheimniß.

(90 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dahn/gedichte/gdda3b15.html>